Aus der Schweiz stammende Glasgemälde im Hôtel Cluny zu Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 5-2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Schweiz stammende Glasgemälde im Hôtel Cluny zu Paris.

Das vorliegende Verzeichniss von 52 schweizerischen Glasgemälden obiger Sammlung ist zur Benutzung für den Anzeiger uns gütigst zugestellt worden. Wir geben dasselbe vollständig, da der Catalog nur in wenigen Händen ist, die Aufzählung eine Vorstellung vom Werth der Gemälde, und einen neuen Beweis liefert von dem Mangel an Sinn für vaterländische Geschichte, Alterthum und Kunst, der leider, — trotz aller Versicherung von feuriger Liebe zum Vaterland und aller Opferbereitwilligkeit für dasselbe, — noch allgemeiner ist, als man glauben möchte. Wenn man aber Geringschätzung von Kunstschätzen schlichten Bauersleuten nicht sehr hoch anrechnen darf, muss man mit Fug und Recht die Barbarei hochgestellter Herren beklagen, die sich auf ihr Wissen ziemlich zu Gute thun, dass sie herrliche Werke der Glasmalerei, welche während Jahrhunderten Kirchen und Klöster, Rathhäuser und ähnliche, oder auch Privatgebäude zierten, und durch die rohesten Zeiten hindurch unangetastet blieben, anstatt solche wenigstens in einheimischen Sammlungen für die Nachkommen aufzubewahren, für schnöden Gewinn ins Ausland verschachern.

Schon im Jahr 1855 befanden sich in dieser reichhaltigen Sammlung von Alterthümern folgende, meistens ausgezeichnet schöne Glasgemälde, die der gedruckte Catalog leider sehr unvollständig und fehlerhaft aufführt. Die Stücke, die ich an Ort und Stelle sah und notirte, sind hier mit einem * bezeichnet. Die Nummer weist auf den Catalog (Paris 1855). Was ich nicht selbst sah, führe ich an nach diesem Catalog, wobei die Legende unübersetzt bleibt.

Das Verzeichniss ist in verschiedener Beziehung merkwürdig, und zeigt nebst anderm, wie dergleichen Ankäufe mehr auf dem Lande als in Städten möglich sind. Diese Glasgemälde sind durchschnittlich sehr schön, und zeichnen sich vortheilhaft vor den daneben hängenden ähnlichen Arbeiten anderer Länder aus. Seitdem sollen auch die unvergleichlich schönen Glasgemälde des aufgehobenen Klosters Rathhausen im Hotel Cluny sich befinden. Bekannt ist, dass dorthin auch die goldene im Münster zu Basel aufbewahrte Altartafel Kaiser Heinrichs II. vom Jahr 1019 aus Liestal gewandert ist. (N. 1602.)

*871. Medaillon: Aegidius . Raem . Episcopus . Chiemensis . Anno domini MDXXXIIII.

*872. Desgleichen: Theophilus Raem de Koetz . Canonicus Augustanus et Castellanus in Zusemeck MDLXIIII.

*873. Desgleichen: Wolphg. Andr. Raem de Koetz . Praepo . S. M. Can. et Cellar. August . J. V. D. Castellan in Zusemeck.

*874. S. Maria, Nicolaus und Katharina; zu Füssen der hl. Jungfrau zwei Nonnen, oder zwei Genien: »Priorin vnd gemeine Cofent zu Diessenhofen. 1544«.

875. Medaillon: Ein Ritter und seine Dame. »Michel Story Capitaine de Gendarmerie a Glarus. 1549«.

876 u. 877. Wappenschilde aus dem XVI. Jahrhundert.

878. Eine Rasierstube, mit dem Wappen des Jos. Richwiller. 1559.

879. Der hl. Fridolin mit einem von zwei Kriegern gehaltenen Wappenschilde. 1559.

*880. Decius stürzt sich in den Abgrund. Wappenschild: Fridli Froewler und Heini Freuler. 1564. (Pfeil und Halbmond in rothem Feld.) (Fortsetzung folgt.)